

**RADIKAL!**  
**KÜNSTLERINNEN\* UND MODERNE 1910–1950**

Unteres Belvedere  
18. Juni bis 12. Oktober 2025



Claude Cahun, *I Am in Training Don't Kiss Me*, 1927 (2024)  
© Jersey Heritage Collections

## **RADIKAL!** **KÜNSTLERINNEN\* UND MODERNE 1910–1950**

Unteres Belvedere  
18. Juni bis 12. Oktober 2025

Mehr als 60 Künstlerinnen\* aus über 20 Ländern treten in einen lebendigen Dialog, wenn Malerei auf Textildesign, Skulptur auf Druckgrafik, Zeichnung auf Fotografie und Film trifft. Unabhängig von ihrer Herkunft und Bildsprache verbindet sie die Suche nach neuen Ausdrucks- und Repräsentationsformen sowie der Wille, die Grenzen von Kunst und Gesellschaft zu verschieben.

*Generaldirektorin Stella Rollig: Mit Radikal! machen wir Künstlerinnen und geschlechterdiverse Personen im Kanon der Moderne sichtbar, reflektieren deren systematische Marginalisierung und bewerten kunsthistorische Narrative neu. Das Projekt hinterfragt die Vorstellung einer linearen Abfolge von Avantgarden und löst die präsentierten Künstlerinnen\* aus tradierten kunsthistorischen Ordnungsmodellen, die zu ihrem Vergessen und ihrer fehlenden Repräsentation in musealen Sammlungen beigetragen haben.*

Statt stilgeschichtliche Einordnungen fortzuschreiben, stellt die Ausstellung die Individualität der einzelnen künstlerischen Praktiken in den Mittelpunkt und eröffnet damit ein künstlerisches Spektrum, das von abstrakt bis figurativ, von kritisch bis aktivistisch reicht. Radikal sind diese Positionen nicht nur durch das Infragestellen von gesellschaftlichen und künstlerischen Konventionen. Radikal sind vor allem die Konsequenz und die Risikobereitschaft, mit denen die Künstlerinnen\* – auch gegen Widerstände – ihren Weg gehen. Viele ihrer Themen haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt.

*Kuratorin Stephanie Auer: Die Ausstellung versammelt Künstlerinnen\*, die für ihre Zeit ungewöhnlich selbstbestimmte Lebensentwürfe verfolgen und sich*

*gegen patriarchale Strukturen behaupten. Ihre Werke sind Akte der Emanzipation – Zeugnisse des Wandels traditioneller Rollen- und Geschlechterbilder. Die Künstlerinnen\* stehen für das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper ein, machen soziale Missstände sichtbar und protestieren gegen Antisemitismus und Rassismus. In der Abstraktion finden sie eine Bildsprache, die individuelle Zuschreibungen wie Herkunft oder Geschlecht in den Hintergrund treten lässt.*

Künstlerinnen\* der klassischen Moderne gelten – mit wenigen Ausnahmen – noch immer als Randphänomene, deren Werke stets in Referenz zu denen ihrer männlichen Zeitgenossen bewertet werden. *Radikal!* präsentiert das wegweisende Schaffen von Künstlerinnen\* im frühen 20. Jahrhundert und schreibt sich in sechs Jahrzehnte feministische Ausstellungspraxis ein. Dabei eröffnet die Ausstellung neue Perspektiven jenseits einer eurozentrischen Erzählung der Moderne.

Präsentiert werden Werke von Zubeida Agha, Gertrud Arndt, Benedetta, Romaine Brooks, Claude Cahun, Elizabeth Catlett, Sonia Delaunay, Inji Efflatoun, Alexandra Exter, Leonor Fini, Jacoba van Heemskerck van Beest, Hannah Höch, Erika Giovanna Klien, Katarzyna Kobro, Käthe Kollwitz, Lotte Laserstein, Tamara de Lempicka, Alice Lex-Nerlinger, Jeanne Mammen, Marlow Moss, Alice Neel, Anton Prinner, Gazbia Sirry, Sophie Taeuber-Arp, Charley Toorop, Madiha Umar, Fahrelnissa Zeid u. v. a.

Die Schau *Radikal! Künstlerinnen\* und Moderne 1910–1950* entstand in Kooperation mit dem Museum Arnhem und dem Saarlandmuseum– Moderne Galerie, Saarbrücken.

*Die Schreibweise Künstlerinnen\* betont die Vielfalt der in der Ausstellung vertretenen Identitäten.*

## AUSSTELLUNGSTEXTE

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts bringt große Umbrüche in Politik, Technik und Gesellschaft mit sich. Auch die progressive Kunst der Zeit, die sogenannte Moderne, fordert mit neuen Ausdrucksformen und stilistischen Ansätzen die Sehgewohnheiten heraus. In der klassischen Kunstgeschichtsschreibung wird diese Epoche meist als lineare Abfolge einzelner künstlerischer Strömungen betrachtet. Werke von Frauen, queeren Personen und People of Color erhalten in dieser Erzählung wenig Raum. Welche Namen kommen Ihnen in den Sinn? Die Ausstellung *Radikal!* lädt dazu ein, die Moderne anders zu denken – vielstimmig, international, widersprüchlich. So treten Werke von über 60 Künstlerinnen\* aus mehr als 20 Ländern in einen lebendigen Dialog, wenn Malerei auf Textildesign, Skulptur auf Druckgrafik, Zeichnung auf Fotografie und Film trifft. Unabhängig von Herkunft oder stilistischer Zuordnung eint sie die Suche nach neuen Bildsprachen, um die moderne Lebenswelt zu fassen. Radikal sind diese Positionen nicht nur durch das Infragestellen von gesellschaftlichen und künstlerischen Konventionen. Radikal ist vor allem die Konsequenz, mit der die Künstlerinnen\* – auch gegen Widerstände – ihren Weg gehen. Viele ihrer Themen haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt.

### PERSPEKTIVEN ERWEITERN

Die Schau *Radikal!* nimmt Künstlerinnen\* aus dem Zeitraum von 1910 bis 1950 in den Fokus – darunter etablierte Namen und neu zu entdeckende Positionen. Emanzipation, Protest und Abstraktion sind die drei Perspektiven, anhand derer sich die Ausstellung einer Fülle von Werken nähert. Fragen nach Geschlechterbildern, das Aufzeigen von sozialen Missständen und Überschreitungen gewohnter Darstellungsformen beschäftigen jene

Künstlerinnen\* der Moderne, die Entwicklungen nicht nur reflektieren, sondern auch vorantreiben. Entlang dieser thematischen Setzungen gruppiert treffen im ersten Raum exemplarisch unterschiedliche künstlerische Positionen aufeinander. Ihre stilistische und inhaltliche Vielfalt führt das breite Spektrum und die Gleichzeitigkeit moderner Formensprachen und individueller Zugänge vor Augen.

## **NEUE REALITÄTEN. NEUE IDENTITÄTEN.**

Im Rahmen der Errungenschaften von Frauenbewegungen, die für die Gleichstellung der Geschlechter kämpfen, werden im Lauf des 20. Jahrhunderts zunehmend neue, autonomere Lebensentwürfe für Frauen möglich. Zahlreiche Künstlerinnen\* verhandeln die im Wandel begriffenen Rollenbilder in ihren Werken: Sie brechen mit Stereotypen und legen so die Konstruiertheit scheinbar „naturgegebener“ Geschlechterrollen offen. Starke, selbstbestimmte Darstellungen von queeren Personen fordern nicht nur das Denken in binären Kategorien von „weiblich“ und „männlich“ heraus. Sie nehmen auch individuelle und unkonventionelle Lebensrealitäten in den Blick.

## **AKTE DER EMANZIPATION**

Der Zugang zum Aktstudium, zentraler Bestandteil der akademischen Kunstausbildung, bleibt Frauen lange Zeit verwehrt. Aus Gründen der „Sittlichkeit“ ist das Arbeiten nach dem nackten Modell für Frauen ein Tabu. Erst mit der fortschreitenden Emanzipation entwickelt sich der weibliche Akt zu einem zentralen Motiv der Selbstbefragung, das auch von einer neu gewonnenen Autonomie erzählt. Künstlerinnen\* verwandeln das von Abhängigkeiten geprägte Verhältnis zwischen Maler und Modell in einen gleichberechtigteren Schaffensprozess. Damit verändern sie auch jahrhundertalte Darstellungskonventionen, indem sie den weiblichen Körper nicht nur erotisiert

und zum Objekt stilisiert zeigen. Ihr Blick richtet sich vielmehr auf die Lebensrealitäten von Frauen, etwa wenn sie Körperbilder inszenieren, die sich gängigen Schönheitsnormen widersetzen oder Spuren des Alterns aufweisen.

## **KUNST ALS FORM DES PROTESTS**

Politische Extreme und multiple Krisen prägen die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Künstlerinnen\* reflektieren das Zeitgeschehen nicht nur als akribische Chronistinnen, sondern auch als engagierte Kritikerinnen gesellschaftlicher Missstände. In ihren Werken thematisieren sie etwa soziale Not und Massenarbeitslosigkeit, den Aufstieg des Faschismus und zunehmenden Antisemitismus sowie die Schrecken des Krieges. Sie richten den Blick auf koloniale und rassistische Unterdrückung und kämpfen für das Recht auf Selbstbestimmung über den weiblichen Körper. Trotz ihrer Individualität eint die künstlerischen Positionen das Verständnis über das gesellschaftsrelevante Potenzial von Kunst. Eine figurative Bildsprache und auch die Wahl der Druckgrafik begünstigen zwar die Lesbarkeit und die Verbreitung der Werke. Dies führt jedoch auch dazu, dass die Arbeiten in der Geschichte der Moderne weniger künstlerische Anerkennung erfahren.

## **EXPERIMENT ABSTRAKTION**

Tiefgreifende gesellschaftliche, technologische und politische Umbrüche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verändern nicht nur das Selbstverständnis von Künstlerinnen\*, sondern auch den Blick auf den Menschen und seinen Lebensraum. Die abstrakte Formensprache bietet eine visuelle Entsprechung, um der Dynamik und der Komplexität der modernen Welt gerecht zu werden. So treten mutige Farb- und Formexperimente, alternative Raumkonzepte und multiple Perspektiven an die Stelle klassischer Bilderzählungen. Für

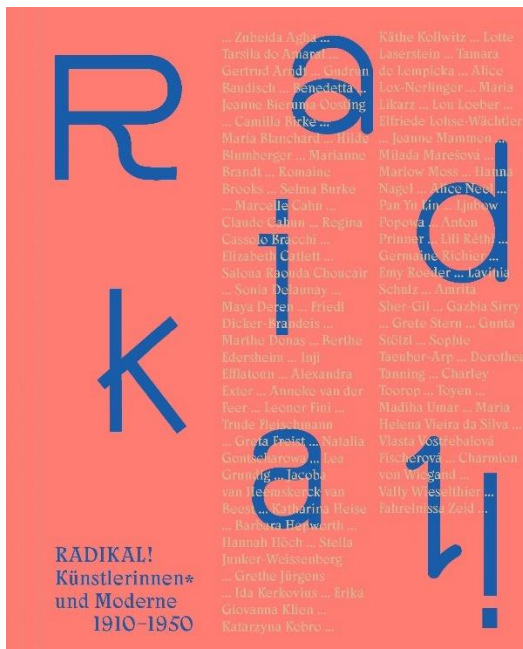
Künstlerinnen\* eröffnen sich durch die Hinwendung zur Abstraktion auch völlig neue Möglichkeiten. Denn abstrakte Kompositionen sind über kulturelle und nationale Grenzen hinweg universell zugänglich und lassen zugleich kaum Rückschlüsse auf die Herkunft, die Religion oder das Geschlecht zu.

## **KUNST INS LEBEN!**

Völlig gleichberechtigt übertragen Künstlerinnen\* die abstrakte Bildsprache auf Stoffe, Kleidung, Teppiche und andere Gebrauchsgegenstände. Dadurch bringen sie die neuesten künstlerischen Tendenzen und die Formensprache der Avantgarde in den Alltag der Menschen. Gleichzeitig heben sie traditionelle Grenzen zwischen den freien Künsten – Malerei, Zeichnung, Skulptur – und der lange als zweitrangig betrachteten angewandten Kunst auf. Besonders in den 1910er- und 1920er-Jahren eröffnen Institutionen wie die Wiener Werkstätte oder das Bauhaus in Weimar und Dessau Frauen die Möglichkeit, eine kreative Ausbildung zu erhalten – und damit auch Geld zu verdienen. Trotz ihres innovativen Charakters werden die Arbeiten von Textilkünstlerinnen und Designerinnen über lange Zeit bloß als Handwerk rezipiert.

# belvedere

## KATALOG



### RADIKAL! Künstlerinnen\* und Moderne 1910–1950

Herausgeberinnen: Stella Rollig,  
Stephanie Auer, Andrea Jahn, Kathrin  
Elvers-Svamberk, Saskia Bak, Evelien  
Scheltinga

Autorinnen: Stephanie Auer, Kathrin  
Elvers-Svamberk, Monica Juneja, Meike  
Lander, Katarina Lozo, Marsha  
Meskimmon, Evelien Scheltinga, Mirjam  
Westen

Grafikdesign: Marie Artaker mit  
Alexandra Möllner

Verlag der Buchhandlung Walther und  
Franz König

256 Seiten / Ausgabe; 187 Abbildungen

Format: 22,4 × 27,2 cm

Ausführung: Softcover mit Veredelung

Sprachausgaben: deutsche und  
englische Ausgabe (+ Textbooklet in  
Niederländisch)

ISBN: 978-3-7533-0541-7

VK-Preis: € 29,80

Erscheinung 04.09.2024

## PROGRAMM

### **Emanzipation – Abstraktion – Protest**

MI, 18.6., 21.8. / 16.30 Uhr / mit Kuratorin Stephanie Auer

DI, 7. 10. / 16.30 Uhr / mit Kuratorin Stephanie Auer und Assistentzkuratorin Katarina Lozo

Entdecken wir Identitäten jenseits traditioneller Geschlechterbilder und Kunst, die Grenzen verschiebt.

### **Bild des Monats. Messingkonstruktion**

DO, 26.6. / 16.30 Uhr

In der Reihe Bild des Monats widmen wir uns diesmal einer Kunst, die sich starren Festlegungen entzieht. Mit Kunstvermittlerin Carola Fuchs

### **Künstlerinnen\* des Globalen Südens**

DI, 29. 7. / 16.30 Uhr

Lernen wir Werke von Frauen, queeren Personen oder People of Color kennen, die bisher wenig Sichtbarkeit erhielten. Kuratorin Stephanie Auer im Gespräch mit Lina Ramadan, Autorin und Kuratorin.

### **Schwangerschaftsabbruch zwischen Kunst, Politik und Protest**

MI, 24.9. / 16.30 Uhr

Kuratorin Stephanie Auer spricht mit Diana Riegler vom Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch über vergangene Debatten und heutige Herausforderungen.

### **María Gimeno. Old Mistresses**

DO, 25.9. / 18–20 Uhr / Blickle Kino, Belvedere 21

Die mehrfach ausgezeichnete Künstlerin María Gimeno ergänzt in dieser Performance die männlich dominierte Kunstgeschichte mit bemerkenswerten Frauen.

Das weitere Programm zu *Radikal! Künstlerinnen\* der Moderne 1910-1950* finden Sie auf [www.belvedere.at/programm](http://www.belvedere.at/programm).

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

<b>Ausstellungstitel</b>	Radikal! Künstlerinnen* und Moderne 1910–1950
<b>Kuratorin</b>	Stephanie Auer
<b>Assistenzkurator*innen</b>	Miroslav Halák und Katarina Lozo
<b>Ausstellungsdauer</b>	18. Juni bis 12. Oktober 2025
<b>Ort</b>	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
<b>Kunstvermittlung</b>	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134   M <a href="mailto:public@belvedere.at">public@belvedere.at</a>
<b>Pressekontakt</b>	Presse Belvedere, Prinz-Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177   M <a href="mailto:presse@belvedere.at">presse@belvedere.at</a>

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Wer sich Tickets online sichert, spart bis zu 15 %. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter [www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

Bilder stehen unter [www.belvedere.at/presse](http://www.belvedere.at/presse) kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.